Inhalt

I	Einleitung	9
II	Generationen – Die wichtigsten Erkenntnisse und nachhaltige Konstrukte	17
1	Die »Großmutter-Hypothese« in der Evolutionsbiologie	18
2	Die frühe Mutter-Kind-Beziehung in der psychoanalytischen Forschung – Wo sind die Großeltern?	23
3	Ödipus und die Großelterngeneration	30
4	Vom Laios-Komplex: Kein Raum für Großeltern	36
III	Die Rolle der Großeltern in der psychoanalytischen Literatur seit 1913	43
1	Der Großvater-Komplex (Abraham, Ferenczi, Jones, 1913)	43
2	Das Grandparent Syndrome (Rappaport, 1985)	48
3	Die Mutterschaftskonstellation (Stern, 1998)	53
4	Das Grandparent Syndrome (Tucker, 2006)	56
IV	Die Generationenzugehörigkeit und psychoanalytischer Prozess	61
V	Übertragungsmodelle	69
VI	Übertragungs-Gegenübertragungs-Entwicklung	75

VII Fallvignetten	81
1 Ein Zusammenspiel, das über seinen Beginn nicht hinauskam	82
2 Eine Großmutter-Übertragung, die aus Ängsten herausführen soll	85
3 Die Identifikation mit der Großmutter in der Entwicklung von Übertragung und Gegenübertragung	89
4 Die Vielfalt der Erfahrungen mit Großeltern, die in psychoanalytischen Behandlungen Erwähnung finden	93
VIII Zusammenfassende Überlegungen	99
1 Wie Großeltern-Übertragungen dazu beitragen können, dass ein fruchtbarer analytischer Prozess entsteht	99
2 Warum über die Großelterngeneration in der Praxis bisher wenig geforscht wurde	100
3 Inwieweit Einflüsse auf die jetzt lebenden Generationen sich in der Generationenreihe zurückverfolgen lassen	101
4 Wie sich die Behandlung der Großelternthematik in der psychoanalytischen Literatur darstellt	103
5 Warum Psychoanalytiker und Analysanden sich den Fragen ihrer Generationenzugehörigkeit stellen und die dritte Generation stärker in ihre Arbeit einbeziehen sollten	105
6 Welche Bedeutung dem Alter von Analytiker und Analysand für die Entwicklung von Übertragung und Gegenübertragung zukommt	107
7 Wie man mit der Beachtung der Generationenfrage Fehlentwicklungen im psychoanalytischen Prozess vorbeugen kann	109
IX Schlussbemerkung	113
Literatur	115